



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1675. Num: 49.**

**1675**

ANNO 1675.

Num: 49.

Königb. Donnerstags

ORDINARI

Post Zeitung

+ Lemberg vom 7. Junij.

**D**er Herr Obrste Krieger Herr Graf von dem Chancery mit dieser endlichen Declaration zu rücke kommen / daß er unumschränckte Gewalt und Macht habe zu erlösen, und zu schließen / hat auch Schriftlich Versicherung getahn: daß Er den Groß-Besandten keines weges zurücke halten würde / unangesehen auch die Friedens-Handlung nicht zum glücklichen Aufschlage gelangen solte. Und als Ihn der Herr Graf befraget / ob er auch wegen widerer Abtretung der Vestung Kamieniec gnuasamb bevollmächtiget wehre / hat Er zur Antwort gegeben: Es kömbe dir nicht zu / als ein Groß-Besandter mit mir zu exposuliren, es ist ja genug: wenn ich sage, daß alles meinen Händen überlassen worden: Ich wünschte keinem Könige viel gutes / daher sich nur ein Groß-Besandter je ehe je lieber zu mir auffnehmen mag. In solcher Ansehung hat Er 20. Tage Frist gegeben / mit dem beygesetzten Ver.

11705  
Versprechen / unterdeß keine Parteyen streiffen zu lassen / sondern  
wehrender Zeit declarationem zu erwarten / ob Er sich eines Gesandten  
zu versehen hätte oder nicht. Ausser dem hat gemeldter Chan zum öff-  
tern contestirer, wie wol und aufrichtig Er es mit Sr. Königl. Mayest.  
meine / auch bereit sey / seine Säbel mit dem Könige wider alle Feinde  
zu Conjungiren. Wem nun Ihr. Mayest. in Qualität eines Groß-  
Gesandten dahin abschicken werden / kan man biß dato noch nicht  
wissen.

### † Aus Bialacerkiew den 26. Maji.

Des Doroszenko Armee sol sich kaum auff 2000. Mann erstre-  
cken; Unter Korlun sehen 600. Tartern / er selbst aber ist nach  
Czechryn zurücke gekehret / nachdem er gewarnt worden / daß ihn sein  
Weib mit Gift hinrichten wolte / derer er es aber / weil sie solches frey-  
willig bekennet / verzeihen / und sie ins Kloster zur Buße geschicket:  
den Priester Tarnowski, so dieses Vorhabens theilhaftig / harer / nach-  
dem ihm Nase und Ohren abgeschnitten / auffhencken / wo 2. Jüdinnen  
aber verbrennen lassen.

### Amsterdam vom 8. Junii.

Von Lüttich hat man / daß das Castell zu Huye seit her  
verwichenen Frentag von den Franjoisen belagert sey / die Stadt  
hat aber die Schlüssel allosort presentiret: Die Besatzung  
schiffet stark heraus / und ist der General von der Artilleriey /  
als er sich zu nahe an das Castell gewaget / durch eine Granate  
erschlagen / auch eine davor auffgeworfene Batterie ruiniert  
worden. Der König ist am 1. dieses nur eine halbe Stunde von  
dannen in ein Kloster gewesen hat sich aber auff 2. Stunde ge-  
hendts wieder zurück begeben. Im Franckbischen Lager sol groß-  
ser Mangel an Proviant seyn / daß ein Brodt von 4. Pund  
vor 1. Schilling verkaufft wird / und sol der gemeine Soldat in  
2. Tagen kein Brodt gehabt haben: Tho aber muß Lüttich  
alles verschaffen / welches der Stadt Theurung verursachet.  
Dies

Die  
von  
gell  
Paß  
über  
sind  
lände  
Krieg  
siche  
den/  
desti

führu  
gar fr  
niglich  
gefun  
castre  
komm  
nem C  
cher et  
nig sel  
Crequ  
von de  
den/  
ren m  
ct.  
große  
Zelbe,  
begeht  
mene  
Wolu  
neral

118  
Vier hiesiger Fischer haben sich jeder mit  
von einem Kriegs-schiff bekommen / verstärkt  
gelländischen Capern / der 45. Mann si  
Passborten unter ihnen grossen Schaden gethan  
überwältiget und aufgebracht / unter gedachten seinen Leuten  
sind nicht mehr als drey Persohnen / die nicht gebührne Engels  
länder. Man redet gemein von einer christen Publication des  
Krieges wider die Cron Schweden. Es sollen von den Frantzö  
sischen in 800. Mann / welche bey Senes sind gefangen wor  
den / zu den unsrigen übergangen seyn. Die nach Dänncmarck  
destinirte Kriegeschiffe erwarten nur des guten Windes.

### Paris vom 28. Maj.

Man sagt / daß der König von Engelland annoch grosse An  
führung ihues / einen Stillstand der Waffen zu erhalten / welches für so  
gar frembd nicht angenommen wird. Die meiste Avisen aus dem Kö  
niglichen Lager berichten / daß der König seine Armee so compleet nicht  
gefunden / als er wol gedacht hätte / deswegen er auch viel Offi  
cires / einige aber gar verborben hätte / nicht mehr vor seine Augen zu  
kommen : Es sol auch zwischen dem Regiment de Champagne und ei  
nem Englischen / wegen des Logirens / sich ein Tumult erregt / und sol  
cher einige Personen gekostet haben. Man glaube nicht / daß der Kö  
nig selbst eine notable Belägerung vornehmen / sondern dem Duc de  
Crequi / die Antastung einiger Plätze / überlassen werde. Es ist einer  
von des Königs guten Bedienten von den Spantern gefangen wor  
den / welchen er aber bald wieder gelöst hat. Sie haben auch 3 Kar  
ren mit Eisen bekommen / solche aber bald dem Könige wieder zugeschl  
cket. Ihr. Königl. Maj. hat dem Prinzen von Conde bey Cartellee  
grosse Ehre erwiesen / indem er / als das Nachtlager in einem flachen  
Felde / da nur ein Haus gestanden / genommen werden solte / durchauß  
begehret / daß der Prinz / als Generalissimus / in dem Hause sein Logia  
ment nehmen solte / mit der Erklärung : Mons. Cousin / ich bin als ein  
Voluntair in eurem Lager / und also kan ich nicht leiden / daß mein Ge  
neral campiren solte / indem ein Voluntair unter einem Dach wäre.  
Es

11805

Es hat sonst Ihr. Königl. Maj. ein von Föhren-Holz bereitetes Haus  
ben sich welches einen tuffernen Scherstein hat / und so bereitet ist / daß  
man es / von einander nehmen / und in einer halben Stunde zusammen  
setzen und razejen kan; selbiges hat alsdann 4. Gemächer / eins für  
den Rönitz / und dabey ein Cabinet / eine Antichambre, und ein Logta-  
ment für die Garde.

### Metz vom 29. May.

Die Königliche Troupen / unter dem Marschall de Tu-  
renne im Elsaß / werden noch täglich verstärkt / und sol selbige  
Armee *effective* auff 30000. Mann gerichtet werden. Der  
Herzog von Navaille ist mit etlichen Regimentern zu Pferde  
auch dahin marchiret.

### Strasbourg vom 31. May.

Turenne hat seit etlichen Tagen in 20000. starck bey Kochersberg  
still gestanden / und viel Früchte verderbet und abgemehet / auch viel  
Dörffer gegen Zabern / wie auch Merle / hiesiger Stadt zuständig / auf-  
geplündert / darauff er gestern gegen Hagenan aufgebrochen / allwo er  
nuu bereit angelanget seyn wird. Gestern haben die Wrt. sacher über  
40. Schiffe den Rhein hinab bis nach Gersten / 3. Meilen von hier o-  
berhalb / gehen lassen / eine Brücke zu schlagen; viele glauben aber / daß  
diese Schiffe Turenne nachfolgen werden. Immittelt verlauret / ob  
gleich einige Kaiserliche Regimente mit etlichen Stücken wieder  
hin auff / diesen Schiffbrücken-Bau zu verhindern. Vorgestern hat-  
ten wir allhier einen kleinen Alarm / indem die Franzosen allernähest  
der Stadt auff der Matten oder Wiesen / so unsern Bürgern und Gärt-  
nern zuständig / fouragiren wolten / welches aber die Gärtner nicht ge-  
statten wolten / sondern sind mit bewehrter Hand in 300. starck aufges-  
fallen / in Meinung / dieselben in der Eile abzuweisen: Als sich aber die  
Franzosen wieder setzet / und auff gedachte Gärtner Feuer gegeben / auch  
einen erschossen / gieng es recht an / und gaben off gedachte Gärtner auch  
Feuer unter die Franzosen / daß bald hie bald dort einer von dem Pferde  
herunter ruckete / von 4. unsern Bürgern sind geblieben / hingegen von  
den Franzosen etliche 20. wie auch ein vornehmer Marquis mit 2.  
Kugeln sehr übel verwundet / nebst noch viel andern / so auch beschädi-  
get /

gee/ un  
Quart  
Büchse  
Ursache  
zum erst  
wen erleg  
sche/ un  
sche Ari  
glaubet

man zu  
inder E  
sich geg  
von sich  
Stang  
Schw.  
hat ma  
Drach  
dar hat  
keinen E  
2. Häl  
Welt g  
schen 9.  
auch ein  
gleichem  
dem AU  
2

Ge  
hey nich  
General

geet/ und herein gebracht worden sind. Als dieser Alarm in dem Haupt-  
Quartier erschollen / ist Vaubrun mit 300. Pferden bis auff einen  
Büchsen schuß von der Stadt geritten / zu erforschen / wer am ersten  
Ursache gegeben: Als er nun vernommen/ daß seine Leute die Bürger  
zum ersten erschossen hat er gefaget/ wann sie schon 100. seiner Solda-  
ten erleger hätten / wären sie bezahlet / auch alsbald die Urheber erfors-  
chet und hängen lassen. Die Franzosen geben vor/ daß die Turenni-  
sche Armee 15000. Mann zu Pferde/ und 12000. zu Fuß stark / man  
glaubet aber/ daß selbige insgesamte nicht über 16000. Mann sey.

### Rheinstrom vom 7. Junij.

Am verwichenen Sambstag Abends umb 9. Uhr / hat  
man zu Speyer über den Rhumb eine lange feurige Stange  
in der Luft gesehen/ welche nicht allein einen hellen Schein von  
sich gegeben / sondern viel Stücke gleich den Falkenetkugeln  
von sich geworffen / welche aber im Herunterfallen gleich der  
Stangen selbst / ohne einigen Schaden vergangen. Aus  
Schwaben höret man von dergleichen Wunderwerken / und  
hat man zu Heilbrunn in kurzer Zeit nacheinander 2. feurige  
Drachen mit grossen Strahlen gesehen. Eine Stunde von  
dar hatte man viel Feuer vom Himmel fallen gesehen / so aber  
keinen Schaden gethan. Eine Bäurin hatte ein Knäblein mit  
2. Halsen und Köpfen / so 3. Zähne im Munde gehabt / zur  
Welt gebohren. Auff eine andere Zeit hatte man Abends zwis-  
schen 9. und 10. Uhren ein groß Krieger-Heer und Pfeiler / wie  
auch einen Strom mit Blute fließen gesehen/ und werden der-  
gleichen Wunderzeichen noch mehr vermeldet / deren Deutung  
dem Allerhöchsten allein bekandt.

### Aus dem Kaiserlichen Hauptquartier

vom 2. Junij.

Bestern Abend umb 9. Uhr hat sich eine starke Französische Pars-  
they nicht weit von unser Vornache sehen lassen / da denn der Herr  
General Montecuculi alsobald 3. Stücke lösen / und einige Trouppen  
coms

Dauß  
/ daß  
nimen  
s für  
legta-

Tu-  
ltige  
Der  
ferde

berg  
ch viel  
g/ auß  
wo er  
r über  
hier o-  
er/ daß  
et/ ob  
wieder  
n has-  
nähest  
Bäri-  
che ge-  
ußges  
ber die  
n/ auch  
r auch  
Pferde  
en von  
mit 2.  
Wäbl-  
get/

commandiret/ selbten nachzusehen/ inmassen denn auch a-fischen und  
 haben die unfrige bis unter das Eher an der Vestima Philipsburga ver-  
 folget/ viele erleyet/ und über 150. gefangen bekommen. Heute früh  
 haben wir angefanze über die geschlagene Schiffsbrücke auf die Spere-  
 sche Seite zu marchiren/ ob aber die völlige Armee überachen werde/ ist  
 noch niemand wissen. Voraestern ist der Hr. General Lieutenant Mon-  
 tecucali nebenst dem Feldmarschall; Duc de Bourneville, General über  
 die Cavallerie/ Prinz Carl von Loehrmaen / Kaysert. Commissa-  
 rio, Herrn Grafen von Capliers / General-Feldzeugmeister / Herr  
 Graf Arco und Feldmarschall-Lieutenant / Herr Graf Schll / mit A-  
 ner starken Suite überm Rhein gewesen / da dann dieselbe nebenst  
 des Pfalzgraffens Churfürstl. Durchl. und dero Prinzen nachtr Du-  
 denhofen geritten und selbtge Rerter und Pässe besichtiget / worauff  
 dieselbe mit einigen Präsenten von Wein / Fischen / Habern / jungen  
 Himmeln / Käubern und dergleichen Vicualien von dem Magistrat  
 der Stadt Spener regaliret worden/ dahingegen ist denselben verspro-  
 chen worden/ die von Ihro Kaysert. Mact- und der Cron Frankreich  
 verlichene Neutralität fest und unverbrüchlich zu handhaben. Von  
 der Turennschen Armee kan man noch keine sichere Nachricht haben:  
 Einige wollen/ daß er mit seinen Böldern im Stenenwald / andere a-  
 ber/ noch bey Straßburg sehe: Weil aber widerumb eine starke  
 Parthen zu recognosciren aufgeschicket worden/ wird man die Gewis-  
 heit mit nechstem haben können. Inzwischen ist Philipsburg in so  
 weit blocquirt/ und hat man ihnen bereits das Wasser genommen / so  
 daß nur noch 2. offene Brunnen darinnen sind/ welche die ganze Guars-  
 uson speisen müssen.

### Spener vom 7. Junii.

Die Kaysertliche Armee hat 2. Tage zu Dadenhofen das  
 Haupt-Quartier gehabt/ und ist resolviret gewesen/ heute ge-  
 gen Neustadt zu marchiren. Weil aber gewisse Nachricht kom-  
 men/ daß Turenne oberhalb Straßburg bey Gerffen / gegen  
 Steenheim über/ eine Brücke geschlagen/ entweder den Straß-  
 burger Paß zu occupiren, oder in die Brißgauschen Lande ein-  
 zufallen: als ist gedachte Kaysertliche Armee heute frühe auffge-  
 gebrochen/ und marchiret wieder über hiesige Brücke eilfertig/  
 vermuthlich dem Turenne vorzubeugen.

Wäyne

angefa  
 zusehen  
 burg an  
 jenseits  
 gestern  
 bron h  
 Reichs

der die  
 sich die  
 ten Qu  
 liegend  
 reits 18  
 21000.

Der  
 verstor  
 nach E  
 Geldbr  
 pfangen

thellet /  
 ner zur  
 welche  
 bester  
 nehmer  
 richtun

### Männstroom vom 6. Junij.

121  
Heute haben die Lüneburgischen Vöcker wiederumb angefangen/ihren March nach dem Nieder-Rheinstrom fortzusetzen/ und sol diese Nacht das Haupt-Quartier zu Homburg an der Höhe seyn. Die Kayserliche Armee/ so etliche Tage jenseits Rheins zu Dudenhofen bey Speyer gestanden/ ist vorgestern ganz unvermuthet wieder herüber gangen. Von Heylbronn hat man/ daß künfftige Woche selbiger Gegend theils Reichs- und Creyß-Vöcker sollen gemustert werden.

### Nürnberg vom 31. Mass.

Weiln die öffentliche Feindschafft von den Schweden wider die Chur-Brandenburgische hefftig angehet / als moviren sich diese Regimenter zu 1. und 2. aus ihren in Francken gehaltenen Quartieren nach ihren Landen zu gehen: Die umb und aberliegende bleiben noch still/und haben sie ihre Winterquartier bereits 18. Wochen genossen. Die Chur Bayersche Armee/von 2000. Mann stark/ dörffte sich auch ehstens moviren.

### Auß Thüringen vom 28. Mass.

Den 24. dieses frühe vor Tage ist der Churfürst von Maynß verstorben/ deswegen auch bereit ein fürnehmer Dom-Herr nach Erfurt kommen/ und im Namen des Capituls das Hands Geldeuß der Fideiuss vom Rathe und den Beamten empfangen.

### Münster vom 1. Junij.

Unser Herr Bischoff hat noch mehr Patenta außgeschellet/ umb einige Regimenter zu Pferde/ wie auch Dragoner zu werben Es befinden sich einige grosse Persohnen alhier/ welche die General-Charge über die Armee/ so in 10000. Mann bestehen sol/ suchen. Was für Parthey unser gnädigster Herr nehmen wird/ kan man nicht erfahren/ die meisten wollen bezichtigen/ daß wir die Kayserliche Parthey behalten werden.

1202

### Glückstadt vom 27. May. St. v.

Ihre Königl. Mayest. werden inner 14. Tagen zu Rendsburg erwartet: Immittelst gehen die Werbungen stark fort / und sind noch auff 20. Compagnien zu Fuß Patenta und Gelder ausgegeben worden / ohne die / welche der Herr Obriste Brehner / Herr Lütkens und Herr Obrister Degenfeld nebst andern richten sollen. Der Herr Graff Kanbau wirbt ein Regiment Dragoner / Herr Graff Rehbenklau / ein Regiment zu Pferde / Obrister Orze ein Regiment Dragoner / Herr Obrister Gottfried Rauch / Herr Obriste Harloff und Herr Obriste Gercke / jeder ein Regiment *respectivè* zu Ross und Fuß. Neun wolbesetzte Kriegeschiffe gehen nach dem Sund / derer Dessen bald wird kündigt seyn / und sind auch die Dänische Völcker in vollem Marche.

### Hamburg vom 28. May. St. v.

Die Dänische Werbungen fangen hieherumb wiederumb stark an: Ob die Völcker bey Rendsburg und Fridericia schon beyammen seyn / erwarten wir mit nächsten Posten. Das Flüchteln nach Lübeck und hieher ist noch nicht zum Ende / ob schon der Antrieb hieher noch nicht zu ersehen ist. Gleich igo kommen wieder einige Schiffe von der Ober-Elbe mit geschickten Leuten und Gütern hieher. Das Englische Parlament hat sich gegen den Freytragen etwas von einander begeben / wird aber nun wieder beyammen seyn. Konst. Schwaben / Eng. Indischer Resident / ist aus Engeland wieder alhier angekommen. Brabantische Brieffe confirmiren, daß Dinant sich per Accord ergetz. Der March der Franzosen dörffte nun auff Lüttich gehen / selbiges Capitul zu zwingen / den Cardinal von Venis zum Coadjutoren zu elegiren. In Holland ist ein Ost. Indisch Schiff arriviret, und werden dert noch 7. erwartet / besagtes Schiff wäre von einem Französischen Krieges Schiff / so 500. Mann auffgehabt. und nach St. Thomæ gehen sollen / acquirere worden / so aber nach einem scharffen Befehle wieder davon abgehen müssen.

S N D E.

Aus t

W

n  
E  
in  
eigentliche  
fohlen / und  
gefaßet / das  
und Drago  
Kriegern un  
differt der  
avanctree /  
Resolution  
gleich der  
einigen led  
gewesen / d  
den verbrer  
deburg auß  
Fürst. D.  
berg comm  
auch im an  
und wol v  
weit von  
goner in 6.  
ankommen /  
robert / das